

Spruchgericht Bensfeld - Bombitz,  
Vf. f. Erich Neumann

25-49-1

Mark am 9. 7. 54/81

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
1554/54

R 140 21 7.54

Vorlage zum Verlangen in dem Sinne vom 26. II. 48  
S. 46 236/48 & Krüger

39

Eidesstattliche Erklärung.

Zur Vorlage im Entnazifizierungsverfahren erkläre ich, Dr. Erich G r i t z b a c h , geboren am 12. Juli 1896, wohnhaft Bad Pyrmont, Brunnenstr. 33, b/Eickermann, in Kenntnis der Strafbarkeit falscher Angaben in eidesstattlichen Erklärungen hiermit folgendes an Eidesstatt:

Zur Sache:

Den früheren zweiten Staatssekretär im Vierjahresplan, Erich Neumann, habe ich im Jahre 1932 kennen gelernt, als ich als Persönlicher Referent des Reichskommissars in Preussen, Bracht, und Leiter des Ministerbüros in das Preussische Staatsministerium eintrat. Neumann war damals in diesem Ministerium mit einem Sonderauftrag beschäftigt, der die Neuregelung, insbesondere die Vereinfachung der Zuständigkeiten der Preussischen Ministerien und ihres Geschäftsganges zum Gegenstande hatte. Neumann hat diese Aufgabe in einer Weise gelöst, die ihm die besondere Anerkennung von Bracht eintrug. Bracht, zu dem ich in einem besonderen Vertrauensverhältnis stand, hat mir damals erzählt, dass er die Absicht habe, Neumann zu seinem Staatssekretär zu machen. Hierzu ist es infolge des Rücktritts von Bracht nicht mehr gekommen. Neumann ist dann kurze Zeit danach, noch im Jahre 1932, zum Ministerialdirektor im Preussischen Staatsministerium ernannt worden.

Als Goering im Jahre 1933 Preussischer Ministerpräsident und Chef des Preussischen Staatsministeriums wurde, hat er erklärt, er werde mit Ausnahme des Staatssekretärs keinerlei parteipolitische Veränderungen im Personalist d des Staatsministeriums vornehmen, erwarte aber von den von ihm uebernommenen Herren, dass sie ihren Beitritt zur NSDAP erklarten. Auf diese Weise ist auch Neumann im Amte geblieben und Mitglied der NSDAP geworden. Er hat sich aber niemals parteipolitisch betätigt.

Neumann ist der Typ des Beamten gewesen, der seine ganze Kraft dem Dienst gewidmet hat und seine Amtspflichten genau erfuelle. Er war und blieb der Beamte im Gegensatz zu den ihm vorgesetzten Staatssekretär Koerner, der aus der politischen Laufbahn gekommen und als ein langjähriger persönlicher Vertrauter Goerings von diesem zum Staatssekretär des Preussischen Staatsministeriums gemacht worden war. Neumann ist daher immer bemüht gewesen, rein sachliche Arbeit zu leisten.

Als im Februar 1938 im Bereich des Vierjahresplanes Beamte, die Neumann bis dahin gleichgeordnet gewesen waren, im Zusammenhang mit der Neuordnung des Wirtschaftsministeriums auf Veran-

Institut

Archiv  
40

lassung Goerings zu Unterstaatssekretaren ernannt werden waren, konnte Goering nicht umhin, auch den im Dienstalter selteren Neumann unter gleichzeitiger Wuerdigung und Anerkennung seiner sachlichen Leistung Staatssekretar werden zu lassen. Als Neumann Mitte 1938 Staatssekretar wurde, hatte Goering ausdruücklich angeordnet, dass sich durch Neumanns Ernennung zum Staatssekretar an seiner dienstlichen Stellung nichts aendern sollte, dass Neumann insbesondere auch dem Staatssekretar weiter unterstellt blieb.

Durch Neumanns Ernennung zum Staatssekretar aenderte sich auch in seinem Verhaeltnis zu Goering nichts. Sowohl als Ministerialdirektor wie als zweiter Staatssekretar ist Neumann nur selten zum Vortrag bei Goering gekommen. Er hat manchmal Wochen, ja monatelang warten muessen, bis er bei Goering ueber oft sehr dringliche Dienstangelegenheiten Vortrag haeten konnte. Seine nuechterne und etwas steife Art fand auch bei Goering wenig Resonanz. Wenn einer der politischen Vertrauten Goerings, zu denen Neumann nicht gehoerte, gegen ihn Stellung nahm, hatte er keine Aussicht, sich durchzusetzen. Durch seine wiederholten muedlichen und schriftlichen Verstellungen gegen politisch bedingte Meinungen und wirtschaftlich bedenkliche Massnahmen hat er sich bei Goering oft missliebzig gemacht. Er wurde aus dem gleichen Grunde auch von vielen fuehrenden Maennern mit starker politischer Rueckendeckung erheblich angefeindet. Gleichwohl hat Goering ihn wegen seiner dienstlichen Leistungen im Amt gehalten.

Wenn Neumann in wichtigen wirtschaftspolitischen oder organisatorischen Fragen mit seiner Meinung bei Goering nicht durchkam oder allein nicht durchkommen zu koennen glaubte, hat er mich oft gebeten, in seinem Sinne auf Goering einzuwirken. Das habe ich wiederholt mit und ohne Erfolg getan.

Aus vielen Besprechungen mit Neumann ist mir im uebrigen bekannt, dass er den Ausbruch des Krieges fuer ein Unglueck gehalten und sich, soweit er konnte, fuer die Aufrechterhaltung des Friedens sowie spaeter fuer die Eindaemung und Abkuerzung des Krieges eingesetzt hat.

Im Winter 1941/42 hat mich Neumann eines Tages aufgesucht und mir erkluert, dass er sich ueber das Schicksal Deutschlands schwerste Sorgen mache, dass er aber nicht mehr glaube, in seinem Amte noch etwas ausrichten zu koennen, da seine Meinung in wichtigen Punkten von derjenigen der massgebenden Maenner abweiche und er die Verbindung zu Goering voellig verloren habe. Er wolle deshalb seinen Abschied nehmen. Wenn ich seine Auffassung auch weitgehend teilte, habe ich ihm doch erwidern muessen, dass nach den geltenden Bestimmungen ein Beamter im Kriege nicht ohne weiteres seinen Abschied nehmen koenne, und dass ich deshalb nicht glaubte, dass Goering ihm den Abschied bewilligen werde.

Archiv  
41

Auf Neumanns ausdrueckliche Bitte habe ich gleichwohl damals Goering bei passender Gelegenheit auf Neumanns Wunsch, aus dem Staatsdienst entlassen zu werden, angesprochen. Davon wollte aber Goering nichts wissen, was ich Neumann mitgeteilt habe.

Eine Aenderung der Lage trat ein, als Speer im Fruhjahr 1942 von Hitler zum Nachfolger Todts bestellt worden war und daran ging, die sogenannte Zentrale Planung einzurichten. Speer war nicht geneigt, Neumann in diese Organisation aufzunehmen, und auch von anderen Stellen, die Neumanns sachliche und nur auf die allgemeinen Wirtschaftserfordernisse bedachte Arbeitsweise als hinderlich empfanden, wurde diese Gelegenheit benutzt, den unbequemen Werner loszuwerden. Daraufhin liess auch Goering Neumann fallen. Als Neumann Mitte 1942 endgueltig sein Abschiedsgesuch einreichte, wurde ihm die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst erteilt.

Nuernberg, den 12. August 1948

*Erich Gritzbach*

Die vorstehende Unterschrift des Herrn Dr. Erich Gritzbach, z.Zt. Nuernberg, vor mir, Dr. Joachim Bergmann, Verteidigungsassistent vor dem Militaertribunal IV, Nuernberg, geleistet, wird hiermit beglaubigt und von mir bezeugt.

Nuernberg, den 12. August 1948

*Joachim Bergmann*

Institut für Völkergeschichte

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
1948/56

DIENSTATTENKUNDE SCHLÖSSER,

Ich, Fritz SCHLÖSSER, war seit in Nürnberg, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden, dass ich mich wegen falscher Aussagen strafbar mache, stelle hiermit unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes fest:

Beitrag: Generalrat des Vierjahresplans.

Der Verwirklichung des Vierjahresplans durch HITLER auf dem Parteitag September 1936 folgte im Oktober 1936 die "erste Verordnung zum Vierjahresplan". Sie stellte SCHLÖSSER die Vollmacht aus, allen Behörden und Parteistellen zur Durchführung der ihm im Rahmen des Vierjahresplans übertragenen Aufgaben unmittelbare Weisungen zu erteilen. Grundlage war diese Verordnung die Basis fuer die Schaffung einer "verlagerechtsigen Organisation" mit dem Zweck einer obersten Reichsstelle die in Zukunft als "Der Vierjahresplan" bezeichnet wurde.

SCHLÖSSER versuchte bereits auf die Schaffung eines neuen Ministeriums fuer den Vierjahresplan wurde ein wissenschaftlicher Rat aufgestellt. In Formalmittel waren nur wenige (im wesentlichen etwa 25 - 30 Punkte und angestellte) Stellen vorgesehen und eingestuft.

Zur Bewaeltigung der praktischen Arbeit wurden sogenannte Geschäftsgruppen und Lecker geschaffen. Fuer Leckerstufen wurden spater im Laufe der Entwicklung Generalbevollmaechtigte und Leckerbeauftragte ernannt. Alle diese Dienststellen waren in dem entsprechenden Abteilungen des Vierjahresplans.

Die wichtigsten sind hier zu nennen:

- Die Geschäftsgruppe Weisbildung (Chefleiter SCHLÖSSER, spater Minister SCHLÖSSER)
- Die Geschäftsgruppe Ernennung (Stabschefschreiber SCHLÖSSER, spater Stabschefschreiber SCHLÖSSER)
- Die Geschäftsgruppe Weiserteilung (Stabschefschreiber SCHLÖSSER und Stabschefschreiber SCHLÖSSER, spater Chefleiter SCHLÖSSER als Generalbevollmaechtigte).
- Die Geschäftsgruppe Fortschritt (Stabschefschreiber SCHLÖSSER)
- Die Geschäftsgruppe Weiserteilung (Ministerpräsident SCHLÖSSER, spater General v. SCHLÖSSER)

- Die Geschäftsgruppe Forst- und Holzartenzucht (Staatssekretär ALPHARD)
- Die Geschäftsgruppe Reviere (Staatssekretär KUNZE)
- Das Amt für deutsche Holz- und Leinwandstoffe (General 1933, später Oberstleutnant SCHMIDT, später BRUNN)
- Das Reichamt für Wirtschaftsanbau (BRUNN)
- Der Generalbevollmächtigte f. Eisen und Stahl (General v. HUNDEDEL)
- Der Generalbevollmächtigte f. Maschinenbau (Ministerialdirektor JÄGER)
- Der Generalbevollmächtigte für Chemie (KUNZE)
- Der Generalbevollmächtigte f. Kraftfahrzeuge (General 1933)
- Der Generalbevollmächtigte für Bau (Generalinspektor VOST)
- Der Generalbevollmächtigte für Energie (Oberbergamtsrat WILHELM, später BRUNN)
- Der Sonderbeauftragte für industrielle Felle (Staatssekretär KOTTEN)
- Der Sonderbeauftragte für Erdölforschung (Professor BRUNN)

Alle diese Leiter der oben angeführten Ministerien des Vierjahresplans arbeiteten innerhalb ihrer Ministerien mit besondere ausgewählten qualifizierten Beamten und angestellten dieser Ministerien, die waren für ihre Person und für ihre Aufgaben im Vierjahresplan jedoch ausschließlich zuständig, respective seiner Vertreter Staatssekretär BRUNN direkt unterstellt, jedoch nicht ihren eigenen Ministern.

Diese solche Zentralisation erforderte die Schaffung eines besonderen Führungsgremiums, dies war der 'Generalrat des Vierjahresplans'.

Seine Aufgabe war die Durchführung und Kontrolle von Weisungen GÖRING's als Beauftragter für den Vierjahresplan, die Aufgabenverteilung durch Anweisungen an die verschiedenen Ministerien usw., die Abgleichung von nachlichen Gegenständen der einzelnen Geschäftsgruppen und Bevollmächtigten untereinander, die Berichterstattung und Vorlage von Anregungen und Programmänderungen an GÖRING und die Entgegennahme von Entscheidungen, die GÖRING im Falle gegenseitlicher Auffassungen dann selbst treffen musste.

Der Generalrat tagte ab Oktober 1935 unter Vorsitz von GÖRING (in ganz wenigen Ausnahmefällen bei besonderen Anlässen auch unter dem von BRUNN) bis zum Ausbruch des Krieges fast regelmäßig wöchentlich. Im Krieg wurden die Generalratsitzungen unregelmäßiger abgehalten. Nach Schaffung der 12 einzelnen

RESTRICTED

Planung\* ERWIN's wurden ein-malig genau eingest. Die ein- und  
Abteilungsleiter im Vierjahresplan hielten somit rechtig von diesem Zeitpunkt ab  
GEBING, respektive ERWIN's dem personalien Vertrag.

Das Generalrat gebildet als Mitglieder aus alle Leiter der Feststellungs-  
gruppen und unter, alle Generalabteilungsleiter und Sonderbeauftragten, d.h.  
alle von oben mit Namen aufgeführten Personen. Ferner nahm als außerordentliche  
Mitglieder an den Sitzungen des Generalrates gewissermaßen als persönliche  
Vertretungsmänner zu ihren eigenen Ministerien teil: General THEAS von Geo-  
graphisches, Staatssekretär LUDWIG und Staatssekretär PUNK von Reichswirt-  
schaftsministerium, Staatssekretär STUCKEN von Reichsministerium des Innern.  
Als Protokollführer gebildet Ministerialdirektor GEMMEL dem Generalrat an.

Ich habe jede der 3 (drei) Seiten dieser Erklärung unter Eid sorgfältig  
durchgesehen und eigenhändig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen  
in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinem Inhaberschreiben gegen-  
gezeichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass ich in dieser Erklärung nach  
meinem besten Wissen und Gewissen die reine Wahrheit gesagt habe.

*Erich GUTSCH*  
Erich GUTSCH  
signature of deponent

Sworn to and signed before me this ... day of September 1947 at Palace of  
Justice, Bamberg, Germany, by Erich GUTSCH, known to me to be the person  
making the above affidavit.

Werner LEHLE, Interrogator  
US. Civilian 09442  
Office of Chief of Counsel for  
War Crimes U.S. War Department

Vernehmung # 2454

Vernehmung des Erich GRITZBACH,  
 durch Mr. Siegmund KAUFFMANN  
 am 5. Dezember 1947 von 1015 - 1045 Uhr  
 Requested by: Econom-Ministries Division  
 (Mr. Haden)  
 Stenographin: Charlotte Grasser.

-----

- F. Es erscheint Herr Erich GRITZBACH, geboren am....
- A. 12. Juli 1896 Forst/Niederlausitz.
- F. Herr GRITZBACH, ich moechte gerne einige Punkte mit Ihnen besprechen ueber Ihre Arbeit und ueber die Stellung FLEIGERS. Sie haben angegeben, dass Sie Paul FLEIGER unmittelbar nach der Verkuendigung des Vierjahresplanes im Jahre 1936 bei GOERING kennengelernt haben. Koennen Sie sich auf die naecheren Umstaende besinnen?
- A. FLEIGER wurde, soweit ich mich entsenne, durch KOERNER an GOERING herangebracht. Es fand dann eine Besprechung statt, an der ich in meiner Eigenschaft als Chef des Stabsamtes als Zuhoeerer teilnahm und in der FLEIGER seine Plaene ueber den Aufbau der Hermann Goering Werke dem damaligen Generaloberst GOERING auseinandersetzte. Meiner Erinnerung nach hatte aber FLEIGER schon vorher ohne mein Beisein mit GOERING Besprechungen aber bestimmt schon einige Male mit KOERNER ueber denselben Gegenstand gesprochen.
- F. Sie haben dann auch angegeben, dass Sie Erkundigungen ueber FLEIGERS Vorgeschichte eingezogen haben. Warum haben Sie Erkundigungen eingezogen, war das offiziell?
- A. Immer wenn neue Leute zu GOERING kamen, habe ich, weniger von amtswegen als aufgrund einer eigenen Auffassung von mir aus das Bestreben, mich zu erkundigen, um wen es sich handelte. Es kamen viele Leute zu GOERING, die Schwaetzer waren und ihn aufgehalten haben in seiner Arbeit. Aus diesen Be-

gebenheiten entstand eine Uebung, dass ich mich erkundigte, wann ich den Betreffenden nicht kannte. Es war auch eine Pflicht in meinem Amt, denn ich musste GOERING vor denjenigen, die in der zweiten Etage zu verhandeln hatten, bewahren. In diesem Falle war mir die Person FLEIGER von Hoeren und sagen bekannt, insofern ich wusste, dass es sich um einen kleinen sehr aktiven Ruhrmann, moechte ich sagen, aber das ist zuviel gesagt,

F. Wollen Sie nicht lieber sagen Anti-Ruhrmann?

A. um einen kleinen Mann, ich glaube er hatte eine Maschinenfabrik, handelte.

F. Er hatte eine Bergwerksausruestungsfabrik.

A. Ja.

F. Wo haben Sie sich erkundigt, bei wem, wie haben Sie das gemacht?

A. Ich habe mich wahrscheinlich bei KOERNER oder bei MAROTZKE befragt, die schon laenger Fuehlung mit ihm hatten.

F. Und dann haben Sie herausgefunden.....

A. Da habe ich gehoert, dass es sich um einen Mann handelte, der 1930 oder 1932 in die Partei eintrat, also noch vor der Nachtuebernahme. Altparteigenosse ist aber zu viel gesagt, denn die hatten doch an ihren Abzeichen einen goldenen Ring, den hatte FLEIGER nicht. Ich erfuhr auch weiter, dass er nach 1933 attachiert war als Gauwirtschaftsberater dem Gauleiter WAGNER. WAGNER war ehemals Lehrer, kannte die Verhaeltnisse nicht im Ruhrgebiet und hat sich FLEIGER genommen, der als bodenstaendiger Mann ueber die Verhaeltnisse dort Bescheid wusste und WAGNER sich eines solchen Mannes gerne bediente. Ob FLEIGER als Gauwirtschaftsberater besonders taetig war, entzieht sich meiner Kenntnis.

F. Auch die Stellung von FLEIGER und seine Arbeit mit KEPPLER im Vierjahresplan <sup>Wissen</sup> haben Sie nicht durch direkte Kenntnis?

A. Nein. Der Zusammenhang zwischen KEPPLER und GOERING war ausserordentlich duenn, zumindest einseitig. Herr KEPPLER hat mit

KOERNER verhandelt, nicht mit GOERING direkt. Diese beiden Personenlichkeiten <sup>verstanden</sup> ~~hielten~~ sich nicht. Die missmutige Art von KEPPLER war GOERING zuwider. Es ist nur bekannt gewesen, dass innerhalb dieser KEPPLERSchen Organisation, seines Bueros, FLEIGER eine verhaeltnismaessig enge Fuehlung hatte. Das habe ich bei meinen Erkundigungen festgestellt.

F. Was verstehen Sie unter enger Fuehlung?

A. Dass er im Gedankenaustausch stand mit KEPPLER bezueglich der Bodenforschungsfragen und der Aufgaben, die KEPPLER sich meist selbst gestellt hat, wie ein Minister, der nichts zu tun hat. Ich weiss nicht, von wem KEPPLER seine Aufgaben gestellt bekam.

F. Sie sagten, FLEIGER legte entscheidend Wert darauf, dass die Reichswerke den Namen GOERINGs trugen. Koennen Sie <sup>2/</sup> etwas naeher <sup>3/</sup> das ausfuehren.

A. Ich habe mich von Anfang an dagegen gewehrt und habe GOERING gesagt im Gespraech, die ich mit ihm haben konnte, dass es eine Gefahr waere, einem Werk seinen Namen zu geben, wo man nicht wusste, wie es stuende und wie es sich entwickelte und da sagte mir GOERING, sie haben Recht, aber das will FLEIGER gerade, er kommt nicht durch bei den vielen Verhandlungen die er haben wird und dazu braucht er meinen Namen. Fuer mich war dieser Einwand notwendig, denn mit Beginn des Vierjahresplanes war es eine widerliche Uebung geworden, dass die Geschaeftsgruppenleiter und die einzelnen Beauftragten und Sonderbeauftragten sich Briefbogen druckten auf denen ganz duenn stand Vierjahresplan und ganz gross <sup>gB als v. Pk.</sup> GOERING und damit haben diese Herren gearbeitet.

F. Koennen Sie sich entsinnen wann DIELS verhaftet wurde?

A. 1944. Das muss so im August 1944 gewesen sein, moechte ich annehmen.

F. Von da an hat FLEIGER die volle Macht in den Hermann Goering Werken gehabt?

A. Ja.

- F. Wann Sie sagen, mit den Aufgaben FLEIGERS als Vorsitzter der Reichsvereinigung Kohle bin ich nicht befasst worden, bezieht sich das auf Ihre Eigenschaft als Chef des Stabsamtes?
- A. Ja, d.h. damit ist GOERING kaum befasst worden, sonst waere ich auch mit befasst worden. Die Ernennung FLEIGERS damals die war mit Beteiligung von GOERING geschehen und hinterher wurde er von SPEER ueberspielt. Ich bin seit 1943 von allen dienstlichen Angelegenheiten abgestellt gewesen, mit Ausnahme zwei kleiner Sonderauftraege.
- F. Ich habe hier ein Bild von KOERNER in seiner Uniform als SS Obergruppenfuehrer.
- A. Da war er Gruppenfuehrer in der SS, erst 1944 ist er Obergruppenfuehrer geworden. Das ist noch ein Friedensbild, das war noch vor dem Krieg.
- F. Ich waere Ihnen dankbar, wenn Sie mir eine Identifikation auf die Rueckseite schreiben koennten, so etwa wie, diese Aufnahme muss aus der Zeit vor dem Krieg stammen, der erste von links ist Paul KOERNER usw.
- A. Ja. (GRITZBACH schreibt eine kleine Erklaerung auf die Rueckseite des Bildes).
- F. Ist KOERNER viel in Uniform rumgelaufen?
- A. KOERNER sehr viel. Es war ja damals auch so, dass die Herren die diese Stellungen hatten in Deutschland nicht mehr ohne Uniform gehen konnten. Ich z.B. bin immer in meiner Reserveoffiziers Uniform rumgelaufen nach 1938. KOERNER wollte als kleiner Major zwischen den hohen Herren nicht rumlaufen, dazu war er wohl zu stolz.
- F. Nun Herr GRITZBACH, welches Einkommen hatte KOERNER aus der Zeitschrift der "Vierjahresplan" erhalten?
- A. Er hatte kein normales Einkommen davon. Ich weiss nur aus Bemerkungen GOERINGS, dass GOERING ihm, der ein Einkommen hatte, einen monatlichen Betrag abgegeben hat. Die Zeitschrift wurde halbjaehrlich abgerechnet, da bekam GOERING Gelder und soweit ich weiss, hat er KOERNER davon einen Betrag abgegeben.

- F. Sie wissen nicht die Summe?
- A. Die Summe weiss ich nicht. Ich habe einmal was gehoert von 20.000.- RM, ob das eine Monatssumme oder eine Halbjahressumme war, kann ich mir nicht vorstellen.
- F. Diese mutmasslichen 20.000.- RM fallen auf GOERING oder KOERNER?
- A. Natuerlich auf KOERNER, fuer GOERING waere das viel zu wenig gewesen.
- F. Finanziell und von der Halbjahresabrechnung aus gesehen ist es leicht moeglich, dass der Betrag der fuer KOERNER von GOERING ausgeworfen wurde, 20.000.- RM betragen kann?
- A. Ich muesste da kominieren. Ich weiss nur, dass GOERING mir mal gesagt hat, ich habe KOERNER auch 20.000.- RM gegeben. Das muss von einer Halbjahressache sein, fuer das Monat waere es zu hoch.
- F. Wieviel hat GOERING bekommen?
- A. GOERING hat bekommen aus der Zeitschrift des Vierjahresplanes 150.000.- bis 180.000. RM jaehrlich.
- F. Ueber Ihre Ausfuehrungen zu KEPPLER und der Continentaleen Gel AG. schreiben Sie, ....nach Wiederaufnahme meiner Arbeit im Sommer 1941 erfuhr ich usw....., wie haben Sie das erfahren.
- A. Der Umstand ist folgender. Ich bin im September 1940 an einer Lungenentzuendung erkrankt. Aufenthalt drei Wochen in Berlin und Komplikationen mit meiner alten Verwundung. GOERING schickte mich damals zur Erholung nach Italien. Dort bin ich schwer erkrankt, lebensgefuehrlich kann ich sagen. Es wurden deutsche Aerzte herangezogen, dann Ruecktransport nach Deutschland auf besonderen Weg, Salonwagen oder aehnliches, das weiss ich nicht. Dann bin ich in die Schweiz verbracht worden, wo ich bis Ende April 1941 war. Als ich zurueckkam habe ich mich wohl in meinen Amtssessel gesetzt, aber ein ganzes Jahr habe ich nicht richtig arbeiten koennen. Inzwischen habe ich viel nachholen muessen was ist in Russland passiert und in anderen Laendern usw.

- F. Das geht zu weit, ich moechte nur wissen, wie Sie darueber erfahren.
- A. Ich habe mich erkundigt, zum Teil bei meinen Mitarbeitern, zum Teil bei KOERNER, bei Gespraechen mit NEUMANN, GRAMSCH usw, eben in der naecheren Umgebung, in der ich lebte.
- F. Das ist genuegend fuer heute.
- A. Jawohl.
-

RESTRICTED

-1-

Vernehmung # 2454 A

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV
1948/56

Vernehmung des Erich G R I T Z B A C H,  
 durch Mr. Siegmund KAUFFMANN  
 am 11. Dezember 1947 von 1430 - 1445 Uhr  
 Requested by: Econon-Ministries Div.  
 (Mr. Haden)  
 Stenographin: Charlotte Grasser.

-----

- F. Es erscheint Herr Erich GRITZBACH, geboren am....
- A. 12. Juli 1896.
- F. Herr GRITZBACH, hier sind zwei Eidesstattliche Erklärungen, eine ueber die Stellung FLEIGERS im nationalsozialistischen Wirtschaftsleben und eine zweite <sup>über</sup> Paul KOEHNER. Wollen Sie dieselben bitte durchlesen und sehen, ob sie der Richtigkeit entsprechen.
- A. Ja. (Liesst die Eidesstattlichen Erklärung/<sup>en</sup> durch und unterzeichnet dieselben).
- F. Herr GRITZBACH, Sie schwören, dass die soeben unterzeichneten Erklärungen der Wahrheit entsprechen.
- A. Ich schwöre es.
- F. Ich gegenzeichne nunmehr.
- A. Ja.
- F. Danke das ist alles.
-

F die in...  
Betr.: Stellung Paul PLEIGER's im nationalsozialistischen Wirtschafts-  
system.

75-549-111  
München  
ARCHIV  
1948/56

H ging aus  
dieser Aufzeichnung  
hervor, dass  
Planung mit  
Körner unter  
dieser Leitung  
mit Aufgebot  
von 1933  
Wirtschafts-  
berater

Ich habe Paul PLEIGER meiner Erinnerung nach unmittelbar nach  
der Verkündung des Vierjahresplans im Jahre 1936 bei GOERING  
kennengelernt. Gegenstand der Besprechung war der ~~schon vorher~~  
mit KOERNER ~~erarbeitete~~ Vorschlag, PLEIGER's zur Ausbeutung der  
sauren Erze im Salzgitter Gebiet, zum Zwecke der Erweiterung  
der deutschen Erzbasis. Nach meinen Erkundigungen war PLEIGER  
~~Altparteilidener~~ und nach 1933 Gauwirtschaftsberater im Gau  
Westfalen Sued bei Gauleiter WAGNER. Wie mir weiter mitgeteilt  
wurde, stand er in naehem Gedankenaustausch und enger Arbeits-  
verbindung mit Wilhelm KEPPLER, der ab 1933 als persoenerlicher  
"irtschaftsberater HITLER's ein sogenanntes Buero KEPPLER unter-  
hielt, das im Ressort der Reichskanzlei neben allgemeinen Wirt-  
schaftsfragen sich vorwiegend mit dem Problem der Bodenforschung  
und spaeter mit Planungen zur Erzeugung industrieller Fette und  
neuer Roh- und Werkstoffe beschaeftigte. In Verbindung mit  
KEPPLER und seinen Bodenforschungsaufgaben und ab Fruehjaer  
1936 mit dem von dem damaligen Major LOEB gefuehrten Amt fuer  
Deutsche Roh- und Werkstoffe und nach fachlichen Beratungen mit  
Prof. Dr. WEIGELT und dem Erbauer von CORBY Ingenieur BRASSERT  
sind damals PLEIGER's Plaene fuer die Errichtung der Reichswerke  
Hermann Goering im Salzgitter Gebiet entstanden. GOERING stimm-  
te dem Vorschlag zu nachdem schon das Finanzministerium, das Reich  
wirtschaftsministerium und das OKW dem Plan grundsaeztlich  
zugestimmt hatten. Es folgten dann die ~~bekanntesten~~ Verhandlungen  
mit den Ruhrindustriellen wegen der Abtretung der diesen gehoer-  
enden Bergrechte und die Gruendung der Reichswerke. PLEIGER  
legte entscheidenden Wert darauf, dass diese den Namen GOERING's  
trugen.

Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde KOERNER bestellt. Ob  
dies auf Anraten PLEIGER's geschehen ist, kann ich nicht sagen.  
Jedenfalls lag diese Regelung sowohl im Sinne Goerings wie PLEI-  
GER's

Institut für  
Wirtschaftsgeschichte

GOERING hatte ein Interesse daran, seinen naechsten Vertrauensmann an diesen Posten zu setzen, um ueber den Ablauf der Entwicklung jederzeit auf direktem Wege unterrichtet zu sein. Dass PLEIGER gleichzeitig sein Vertreter als Beauftragter des Vierjahresplans war, konnte die Entwicklung der Reichswerke nur dienlich sein, PLEIGER hatte kein Interesse daran eine all zu starke Persoenlichkeit an der Spitze des Aufsichtsrates zu haben; aus diesem Grunde war ihm KOERNER sehr genehm. KOERNER's Stellung als Vertreter GOERING's im Vierjahresplan war seinen Plaennen insofern guenstig, als er viele Aufgaben ohne Einschaltung GOERING's mit KOERNER direkt erledigen konnte. Soweit KOERNER nicht zog, blieb PLEIGER der direkte Zutritt zu GOERING offen.

PLEIGER selbst wurde gemeinsam mit ROEHNERT zum Vorsitzenden des Vorstandes bestellt. Spaeter kam auf Vorschlag KOERNER's als dritter Vorsitzender VOSS hinzu. - Soweit bei Streitigkeiten GOERING nicht selbst zu entscheiden hatte, wurden alle Aufgaben fuer die Errichtung der Hermann Goering Werke nachdem genehmigten Grundplan selbstaendig zwischen KOERNER und PLEIGER und vielfach unter Hinzuziehung von ROEHNERT und VOSS besprochen und durchgefuehrt. KOERNER unterhielt zu diesem Zwecke ein besonderes Buero, das von MAROTZKE geleitet wurde. Bei diesen Arbeiten wurden Beamte des preussischen Staatsministeriums und des Stabsamtes nicht beteiligt. Ich bin deshalb ueber Einzelheiten der Entwicklung in diesem Stadium nicht im Bilde und erfuhr von Vorgaengen in den Hermann Goering Werken nur, soweit ich an Besprechungen bei GOERING teilnahm. Bei solchen Sitzungen handelte es sich zumeist um die Schlichtung von personellen Streitigkeiten, respektive dem Ausgleich verschiedener sachlicher Auffassungen zwischen PLEIGER und seinen Mitarbeitern, fuer die KOERNER selbstaendig keine Entscheidung treffen wollte.

Anfang 1938 hatte PLEIGER schwere Differenzen mit BRASSERT, wegen nicht Einhaltung der Aufbaufristen fuer die erste Stufe der Hochofengruppe. GOERING hatte HITLER in diesen Beziehungen Versprechungen gemacht, die nun nicht eingehalten werden konnten. In einer erregten Auseinandersetzung ueber dieses Thema machte GOERING PLEIGER im Beisein BRASSERT's schwerste Vorwaerfe, weil er - wie er sich ausdrueckte - sich nicht an die Techniker sondern an ihn, PLEIGER, die Verantwortlichen halten musste. Schliesslich fuehrte dieser Krach zum Ausscheiden BRASSERT's.



Vorhaltungen dessen Reprivatisierung anordnete.

Nach dieser Aktion war PLEIGER mit Ausnahme des Schifffahrtsblocks alleiniger Vorsitzter der Hermann Goering Werke. Nach der Verhaftung von DIELS <sup>(Anweisung Hermann 44)</sup> uebernahm er auch den Schifffahrtsblock und damit das Gesamtunternehmen.

Mit den Aufgaben PLEIGER's als Vorsitzter der Reichsvereinigung Kohle <sup>in m. Kopierstoff und über die Kohlenwirtschaft</sup> bin ich nicht befasst worden. Fest steht, dass PLEIGER die Neuorganisation der Kohlenwirtschaft nach dem Versagen des ersten Reichskohlenkommissars in vollem Umfange gelungen ist und dass ihm fuer diese Leistung nicht nur die volle Anerkennung der Regierung sondern auch die der Erzeuger und Verbraucher ausgesprochen worden ist

Institut für Zeitgeschichte

room 498

75-549-18

Vernehmung  
des Erich GRITZBACH  
durch Mr. S. KAUFFMANN  
am 13.1.48, 14.00-14.15  
requested by: Econ.-Min.Div.  
(Mr. FITZPATRICK)  
Stenograf: Bosch

Erst-Zeitschichte  
ARCHIV  
1948/56

F. Es erscheint Herr Erich GRITZBACH, geboren am ...

A. 12.7.1896.

F. Herr GRITZBACH, ich habe hier Ihre Arbeit, ein kurzer Abriss ueber die Entwicklung der Hermann Goering-Werke in Form einer eidesstattlichen Erklarung abschreiben lassen. Wollen Sie dieselbe bitte durchlesen und sehen, ob sie der Richtigkeit entspricht.

A. (Der Zeuge liest, korrigiert und unterzeichnet).

F. Herr GRITZBACH, Sie schworen, dass die soeben unterzeichnete Erklarung der Wahrheit entspricht?

A. Jawohl, ich schwore.

F. (Mr. KAUFFMANN gegenzeichnet). - Kennen Sie Hans Werner v. DEMALL?

A. Ganz fluechtig, sein Name ist mir gelaefig. Aber naeher bekannt bin ich nicht mit ihm.

F. Er war bei der Bergwerksverwaltung Oberschlesien G.m.b.H.

A. Wie gesagt, der Name ist mir gelaefig, aber ich glaube nicht dass ich ihn persoenlich kenne.

F. Danke schoen, das ist dann alles fuer heute.



Ich, Dr. Erich GRITZBACH, zur Zeit in Nuernberg, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass ich mich wegen falscher Aussagen strafbar mache, stelle hiermit unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes fest:

Kurzer Abriss ueber die Entwicklung der Reichswerke Hermann Goering

Im Verfolg der Bestrebungen, Deutschland gemess den Richtlinien des Vierjahresplanes autark. d.h. vom Auslande unabhängig wie irgend moeglich zu machen, wurden im Jahre 1938 die Reichswerke Hermann Goering fuer Berg- und Huettenbau A.G. mit dem Sitz in Berlin gegrueudet. Zweck des Unternehmens war die Ausweitung der deutschen Stahlkapazitaet mit folgenden uraprusaglichen Plans:

- 1) Ausnutzung und Aufschliessung der bisher praktisch nicht genutzten Vorkommen saurer Erze im Gebiete um Salzgitter und Wattenstedt, durch Neuschaffung moderner Bergwerkscalagen.
- 2) Errichtung einer neuzeitlichen grossen Hochofenanlage mit 24 Oefen in mehreren Stufen als Basis fuer den Neubau von Stahlwerken und alle/n Einrichtungen, die zum intensiven Huettenbetrieb gehoeren, an Ort und Stelle.

Im Laufe der Entwicklung verdichtete sich immer mehr der Gedanke und die Absicht, sich nicht allein auf die Stahlerzeugung zu beschaenken, sondern das Unternehmen auch auf die Verarbeitungsseite auszudehnen. In diesem Zusammenhang wurde dann auch eine Erweiterung der Erz- und Kohlenbasis und die Singliederung betriebe eigener Schiffahrtsgesellschaften in das Unternehmen angestrebt und schliesslich im Laufe der Jahre durchgefuehrt. Kurz gesagt, es wuchs so allmaechlich ein Konzern der im Hoechststand seiner Entwicklung etwa um die Wende des Jahres 1941/42 folgendes Bild zeigte:

Holding-Gesellschaft mit dem Sitz Berlin war die

Reichswerke A.G. Hermann Goering

Ihr angeschlosssen waren als selbstendaige Gesellschaften drei sogenannte Blocks und zwar:

- a) der Montanblock

- b) der Maschinenblock
- c) der Schiffsblock.

Zu a) - Montanblock - gehoerten in erster Linie:

- 1) Die Reichswerke Hermann Goering Salzgitte mit dem Stahlwerk Braunschweig und Nebenbetrieben
- 2) die Alpine-Montan, mit dem Stahlwerk Donawitz
- 3) die Reichswerke Hermann Goering in Linz
- 4) in Treuhandschaft die drei Lothringar Werke Hayingen, Neevern, Hagendingen
- 5) durch Betriebsueberlassungsvertrag die Werke Witkowitz in Oberschlesien
- 6) die Sudetenlaendische Bergbau A.G. (Subag)
- 7) die Sudetenlaendische Treibstoff Werke A.G.
- 8) der ehemals Harpener Besitz - Zeche Swald Ludwig
- 9) Werke in Polen um Stelowa-Pola
- 10) ein Bergwerk in Ungarn (Foenfkirchen)
- 11) Kohlenhandelsgesellschaften
- 12) die Handelsgesellschaft "Goering Stahl"
- 13) die Kanal-Verkehrs A.G.
- 14) die Strassburger Werft.

Zu b) - Maschinenblock - gehoerten in erster Linie:

- 1) die Skoda-Werke
- 2) Rheinmetall Borsig
- 3) die Steyr-Daissler Puch Werke
- 4) Sinnering Graz, Pauker A.G.
- 5) Poldi Huette, Kladno
- 6) Bruenner Maschinen
- 7) Bruenner Waffen

Zu c) - Schiffsblock - gehoerten in erster Linie:

- 1) Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft
- 2) Genes
- 3) Bayerischer Lloyd
- 4) Boehmisch-Maehrische Elbe-Schiffahrt A.G.
- 5) Boehmisch-Maehrische Oder-Schiffahrt A.G.
- 6) Linz Werft
- 7) Schlesische Dampfer Kompanie - Berlin Lloyd

1942 gab Goering den Auftrag, eine Umorganisation durchzuführen, wonach der Maschinenblock aufgelöst werden sollte. Die Skoda-Werke wurden ohne Bindung zu den Reichswerken Hermann Goering von Reich in Treuhandenschaft uebernommen und Goering persoenlich unterstellt. Die Werke von b) <sup>mit Innehalten am 5</sup> 2 - 7 wurden 1943/44 reprivatisiert.

In Zuge dieser Neuordnung wurde die Holding aufgelöst und FLEISSER als Vorsitzter des Vorstandes durch Delegation gleichzeitig zum Vorsitzter des Aufsichtsrates bestellt fuer alle Unternehmen, die bisher dem Montanblock angehoerten. Von da ab fuehrt der Montanblock die Bezeichnung der alten Holding. Der Schifffahrtsblock wurde als "Reichswerke Hermann Goering fuer Binnenschifffahrt" GOERING direkt unterstellt. Spaeter wurde die Hermann Goering Binnenschifffahrt mit dem Montanblock verbunden.

Zweck der Hermann Goering Binnenschifffahrt

war die Absicht, eine betriebseigene Werksflotte zu schaffen, die unabhengig von den allgemeinen Tarifen und Frachtsatzen im Netz der deutschen Binnenschifffahrtsstrassen den Transport der Rohstoffe und Erzeugnisse die Reichswerke sichern und durch Herabsetzung der Selbstkosten verbilligen sollte. Automatisch mit der Vergrößerung der Montan- und Maschinenblock wurde auch hier die urspruengliche Zielsetzung bei weitem ueberschritten. Mit der Ausweitung der Hermann Goering-Schifffahrt wuchs schliesslich ein in sich selbstendiger Konzern, der zum grosseren Teil nicht mehr dem eigenen, sondern dem allgemeinen Verkehr diene und zeitweise auf eine Beherrschung der deutschen Binnenschifffahrtswege hinstrebte.

Ich habe jede der 3 (drei) Seiten dieser Erklarung unter Eid sorgfaeltig durchgelesen und eigenhaendig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass ich in dieser Erklarung nach meinem besten Wissen und Gewissen die reine Wahrheit gesagt habe.

gy. E.G.

Unterschrift  
Signature of deponent

Sworn to and signed before me this...<sup>13th</sup>...day of January 1948  
at Palace of Justice, Nuremberg, Germany, by Dr. Erich GRITZBACH,  
known to me to be the person making the foregoing affidavit.

*guy. S.K.*  
-----  
Siegfried KAUFFMANN,  
Interrogator  
US Civilian 44101B  
Office of Chief of Counsel  
for War Crimes US War  
Department.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv